

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 98.

Sonnabend, 29. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Greifia, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kupon-Kassa für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die **Losungsscheine** der in diesem Jahre in Riesa (Stadt) zur Musterung gelangten Militärschulpflichtigen sind bis **spätestens den 5. Mai dieses Jahres** im Meldesamt des unterzeichneten Stadtraths in Empfang zu nehmen.

Riesa, den 28. April 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

3.

Bekanntmachung.

telephonische Feuermeldstellen betreffend.

Mit Genehmigung der kaiserlichen Oberpostdirektion sind die nachverzeichneten Fernsprechstellen als telephonische Feuermeldstellen für die Nacht eingerichtet und von heute an der Benutzung übergeben worden:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptthür) | Fernsprechstelle Nr. 1, |
| 2. F. A. Bretschneider, Elbterrasse, | " " 21, |
| 3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz, | " " 34, |
| 4. E. D. Walther, Architekt, Gartenstraße 33, | " " 13, |
| 5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße, | " " 33, |
| 6. Mittergut Riesa (Göhls) [wird demnächst erst angeschlossen]. | |

Riesa, den 28. April 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

5.

Bekanntmachung.

Die am 10. dieses Monats fällig gewordenen **Gemeindeanlagen auf den 1. Terminus 1893** sind bei Vermeidung zwanngswieser Vertheilung **längstens bis zum 1. Mai 1893** an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 13. April 1893.

Der Stadtrath.
J. B. Lange.

Smysk.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 1. Mai 1893, Vormittags 11 Uhr soll auf dem Hof des **königlichen Kasernements** an der Friedrich August-Straße ein **überzähliges Dienstpferd** öffentlich versteigert werden.

Königliches 3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätesten **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages. **Die Geschäftsstelle.**

Tagesgeschichte.

Ueber den Besuch des Kaisers beim Papst bringt die „Pol. Korr.“ einen vatikanisch-offiziösen Brief dem die folgenden Mittheilungen entnommen sind: „Was die Gegenstände betrifft, die in dieser Unterredung berührt wurden, so verlautet in der unmittelbaren Umgebung des Papstes, daß sich das Gespräch mehr um allgemeine Gesichtspunkte drehte. Der Papst und der Kaiser tauschten ihre Auffassungen über die kirchenpolitische Situation Deutschlands, sowie über die Lage des Papstthums überhaupt aus. Hierbei wurde Alles vermieden, was der Unterredung eine für den einen oder anderen Theil unangenehme Wendung hätte geben können. Kaiser und Papst sind sehr befriedigt von einander geschieden, was auch darin seinen Ausdruck fand, daß der Papst dem Kaiser beim Abschiede zweimal die Hand mit großer Herzlichkeit drückte. Es gilt als sicher, daß dieser Besuch eine Annäherung zwischen dem Papst und dem deutschen Kaiser zur Folge haben werde, welche auch nach und nach ihre Früchte tragen dürfte. Es wäre ohne Zweifel ein Irrthum, wollte man annehmen, daß durch diesen Besuch die allgemeine Richtung der vatikanischen Politik geändert werden würde. Bei dem Alter Leo's XIII. und an der Reife seines Pontifikats ist eine plötzliche Schwendung nicht denkbar. Trogdem hat der Besuch Wilhelms II. dazu beigetragen, etwaige Mißverständnisse zwischen dem Papste und dem deutschen Kaiser zu beseitigen, und wird derselbe die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem deutschen Reich in günstigen Sinne beeinflussen. Die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Deutschland waren bisher gewiß normale, aber in Zukunft dürften sie einen viel freundlicheren Charakter annehmen. Dadurch wird es auch ohne Zweifel möglich sein, sich über konkrete Fragen leichter zu verständigen, als es bisher der Fall war. Es kann konstatiert werden, daß der deutsche Kaiser nicht nur auf den Papst, sondern auf alle vatikanischen Würdenträger, welche Gelegenheit hatten, mit ihm in Berührung zu kommen, einen günstigen Eindruck gemacht hat. Das ist sicher ein moralischer Gewinn. Die Zukunft muß zeigen, welche Früchte er tragen wird.“

Die amtliche Erklärung, daß die Militärvorlage nicht Gegenstand von Besprechungen mit dem Papst gewesen sei, hat in Verbindung mit der weiteren amtlichen Versicherung, daß von kirchenpolitischen Zugeständnissen für die Unterfertigung der Vorlage durch das Zentrum nie die Rede gewesen sei, einen günstigen Eindruck gemacht. Die Thatsache freilich, daß es überhaupt solcher feierlichen Kundgebungen bedarf, gewährt einen unerfreulichen Einblick in die mißtrauische Stimmung, die im Lande herrscht; man fürchtet eben sehr das, was der „Hannov. Cour.“ räthselhafte Evolutionen nennt, überraschende plötzliche Wendung des Kurfes. Von solchen kann, nachdem der „Reichsanz.“ gesprochen, im jetzigen Falle keine Rede sein. Immerhin aber bleibt, und dafür müssen die Brillantenboje des Kardinals Ledochowski

und seine Begnadigung durch den Kaiser als Beweisstücke dienen, weiten Kreisen das Gefühl, als ob künftig Zentrum und Polen noch mehr als bisher sich der Huld der Regierung erfreuen werden. Die Auszeichnung des einstigen polnischen Erzbischofs, des Streitbarsten aller Kirchenfürsten während des Kulturkampfes, ist in der That überraschend und die „Nordd. Allg. Ztg.“ konnte kaum etwas Besseres thun, als von der Erregung darüber von oben herab zu bemerken, sie sei „für die politische Stimmung des Augenblicks (!) einermäßigen (!) zeichnend“, und es sei zweifelhaft, ob der Wunsch nach einer amtlichen Richtigstellung der kaiserlichen Aeußerung Aussicht auf Erfüllung habe. Wir glauben nicht, daß das genannte Blatt mit diesen Worten der Regierung einen Gefallen erwiesen hat. Das diese anders denkt, zeigt folgende Meldung des „Reichsanz.“: „Die Form, welche die „Allg. Volkstz.“ einer an den Kardinal Grafen Ledochowski gerichteten huldreichen Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers giebt, ist vollständig erkunden.“

Deutsches Reich. Auf Grund angeblich authentischer Nachrichten über die Stimmverhältnisse in der Zentrumsfraction theilt die T. N. mit, daß keine Aussicht auf das Gelingen eines Kompromisses in Sachen der Militärvorlage vorhanden sei. Danach ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Auflösung des Reichstags am Schluß der zweiten Lesung der Militärvorlage, also wohl Ende nächster Woche, und mit Neuwahlen für Mitte Juni zu rechnen.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Eine Legende, die neuerdings auftaucht, ist die, daß im Bundesrath die Abneigung gegen die Auflösung neuerdings stärker geworden sei. Man nennt sogar Staaten, wie Bayern, Sachsen, Baden, als Gegner der Auflösung. Dabei weiß doch alle Welt, daß gerade die Herrscher von Bayern, Sachsen und Württemberg, welche eigene Heeresverwaltungen besitzen, ein solches Gewicht auf die Genehmigung der Militärvorlage legen, daß sie sogar schon zur ersten Lesung ihre Kriegminister nach Berlin entsandt hatten, um in ihrem Namen für die Militärvorlage einzutreten. Auch hier können wir auf Grund mehrfacher und direktester Erkundigung versichern, daß diese Ausrichtungen völlig aus der Luft gegriffen sind, daß voraussichtlich schon das Ende der nächsten Woche bewiesen wird, daß von irgend einer Uneinigkeit innerhalb des Kreises der verbündeten Regierungen bei Behandlung der Militärvorlage nicht im Geringsten die Rede sein kann. Mit dem Scheitern der Militärvorlage wird auch dieser unglückliche Reichstag, der wahrlich Alles aufgeboten hat, das öffentliche Ansehen der deutschen Volksovertretung nach Kräften zu untergraben, sicherlich der Auflösung verfallen.“

Das Depeschendureau „Herold“ versendet einen Drahtbericht, wonach das neueste Heft der Wochenschrift „Zukunft“ ein „Interview“ des Herausgebers Maximilian Harden mit dem Fürsten Bismarck über den Antisemitismus enthält, und giebt dann einen langen Auszug aus diesem „Interview“. Das Heft enthält nun allerdings einen Artikel des Herrn Harden „Fürst Bismarck und der Antisemitismus“. Allein

an keiner Stelle verräth auch nur ein Wort, daß es sich um ein Interview handelt; vielmehr giebt Herr Harden nur allbekannte Dinge mit der Zuthat seines eigenen „Esprits“ zum Besten. Neu ist einzig und allein der Schlußsatz, aus dem aber auch nur der Geist Harzens zu sprechen scheint: „Die Beharrlichkeit, mit der hier die Juden und dort die Antisemiten als die allergefährlichsten Feinde des Reiches ausgegeben werden, während an mancher entscheidenden Stelle das Bolenthum, stolz auf seinen zu überraschenden Ehren gelangten Ledochowski, lähmer das Haupt erhebt, während der Freihandel neue Hoffnungen schöpft und Zentrum und Socialdemokratie sich zu vergnüglichen Wahlzeiten rüsten, erinnert ihn, wie er im Privatgespräch neulich sagte, an das Gebahren eines Mannes, der, weil er mit den ihm umringenden Klauthieren nicht anzubinden mag, seinen Heldeumuth an einem Wädenschwarm austobt.“

In der gestrigen Sitzung der Ahswardt-Kommission erstatteten die Referenten Bericht. Staatsminister Miquel widerlegte unter Vorlegung authentischen Materials eine Reihe Behauptungen Ahswardts. Abg. Porsch wies nach, daß durch die Akten keine einzige Ahswardtsche Behauptung erwiesen sei; Ahswardt habe den Inhalt meist gar nicht verstanden. Gump erklärte, neue Enthüllungen bezüglich des Invalidenfonds lägen nicht vor, für die Behauptung von Verhandlungen hinter den Kulissen sei nicht der geringste Anhalt. Direktor Ahsborn gab ziffermäßige Auskunft über den Ankauf von Hannover-Altenbekener Prioritäten, welche größtentheils von der Verstaatlichung mit 241.000 Gewinn wieder veräußert wurden. Pödenbach hob hervor, Ahswardt habe sich auf weit verbreitete Ansichten gestützt, darunter auf einen von Ballestreim unterzeichneten Antrag, welcher von der Annahme von Verlusten des Invalidenfonds ausging. Abg. Ballestreim erklärte, daß damals bona fide noch Zweifel möglich gewesen seien, heute aber nicht. Abg. Bebel wünschte die weiteste Verbreitung der Ausführungen Ahsborns. Ballestreim erwiderte, die stenographischen Kommissionsberichte würden gedruckt allen Reichstagsmitgliedern zugehen und dadurch in die Öffentlichkeit gelangen. Abg. Porsch berichtete über die Akten; dieselben enthalten größtentheils bloß unbeglaubigte, vielfach unorthographische Abschriften von Briefen, worin mehrfach rathirt ist; beispielsweise sei in einem Aktenstück unter den Worten: Direktion der Diskontogesellschaft neben der Unterschrift Miquels ein zweiter Name. Im Reichsanzeiger Original stand dort Weigner, dieser Name sei ausradirt. Er und Abg. Bebel konstatierten übrigens die vollständige Belanglosigkeit der Schriftstücke. Ahswardt entschuldigte sich mit der augenbühligsten Eile; die Aktenkonvolute wären von der wirrsten Art, worin er sich selbst nicht zurechtfinde, er bedürfte dazu der Hilfe des Herrn Wade.

Vom Reichstag. Der Reichstag berieth gestern die Interpellation des Abg. Richter über den Korpsbefehl im siedenden Armeekorps, welcher das Mißverständnis veranlaßt

hätte, als ob Personen des Beurlaubtenstandes im Beurlaubten-Verhältnis bezüglich ihrer staatsbürgerlichen Rechte Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung von allgemeinen Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen seien. Der Kriegsminister von Kallendorf erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Richter begründete dieselbe. Kriegsminister v. Kallendorf erklärte, es handle sich um eine Verfügung vom 15. März 1893, welche die Anwendung des Paragraphen 101 des Militärstrafgesetzbuches auf die Personen des Beurlaubtenstandes betreffe und die durch einen in Würtemberg vorgelassenen Einzelfall veranlaßt sei. Dort habe der Vorsitzende eines Kriegervers eins zur Berathung über eine militärische Angelegenheit ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde eine Versammlung von Personen des Beurlaubtenstandes veranstaltet, an der auch mehrere Reservisten theilgenommen haben. Das Generalauditoriat war der Ansicht, daß dieses Vorkommnis unter die Strafbestimmungen des Paragraphen 101 falle. Die Verfügung entbehre durchaus jeden politischen Charakters, sie habe weder den Zweck noch die Absicht, die Personen des Beurlaubtenstandes in ihren staatsbürgerlichen Rechten zu beschränken und stehe auch mit der Militärverfassung in keinem Zusammenhang. Eine Besprechung der Interpellation wird nicht gewünscht. Es folgte hierauf die zweite Berathung des Nachtragsbetriebs. Der Nachtragsbetriebs betreffend die Chicagoer Ausstellung, die Vorbereitungen in Washington und in Madrid wurden nach kurzer Debatte in dritter Lesung genehmigt. Es folgte alsdann die dritte Berathung der Wucherergesetznovelle. Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat) will den Wucherbegriff nicht zu eng gefaßt haben. Ein Wucherer sei Jeder, der die Nothlage eines Anderen ausbeutet. Bei der Prüfung des staatsrechtlichen Materials der Antisemiten habe er erfahren, daß ein Mann, Namens Böckel, ebenfalls Wucher treibe. Abg. Böckel rief: das beleidigt meinen Vater, das ist eine Gemeinheit! Der Präsident rief den Abg. Böckel zur Ordnung. Abg. Böckel: Ich kann die Ehre meines Vaters nicht schänden lassen, Schluß! Der Präsident rief den Abg. Böckel zum zweiten Male zur Ordnung. Abg. Stadthagen führt fort: Aufhören werde der Wucher nicht eher, als bis die Produktionsverhältnisse vergesellschaftet seien. Bis dahin dürfe man aber die Hände nicht in den Schooß legen. Abg. Kunert (Sozialdemokrat), welcher von dem Gegenstand vielfach abgesehen ist, wird vom Präsidenten mehrmals zur Sache gerufen. Er theilte mit, daß Ahlwardt seinerzeit der Sozialdemokratie seine Dienste angeboten habe, wenn es ihm gelänge, durch Kunerts Vermittlung ein Darlehen beim Abgeordneten Singer zu erhalten. (Große Heiterkeit.) Abg. Liebermann von Sonnenberg und Abg. Böckel ergingen sich in vorwiegend persönlichen Ausführungen; Letzterer beizwachte sich über die Kampfesweise der Sozialdemokraten. Nach einer Reihe gereizter persönlicher Bemerkungen wurden die Paragraphen 1 bis 3 ohne Debatte angenommen und der Paragraph 4, welcher einen alljährlichen Rechnungsauszug vorschreibt, mit dem Antrag Duol angenommen, wonach diese Verpflichtung nicht aufzuerlegen ist, wenn das Schuldverhältnis auf nur einem während des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Rechtsgeschäfte beruht, über dessen Entstehung und Ergebnis dem Schuldner schriftliche Mittheilung beizugeben ist. Zu Artikel 5, welcher es den Landesregierungen vorbehält, weitere Bestimmungen über den Wucher beim Viehhandel und den Handel mit landlichen Grundstücken zu treffen, beantragte Kintelen (Zentrum), den Inhalt dieses Artikels in die Gewerbeordnung hineinzubringen. Darauf wurde Artikel 5 mit dem Antrag Kintelen angenommen, ebenso in endgültiger Abstimmung das ganze Gesetz.

England. Die Polizei in Hull konnte rechtzeitig den Versuch, die Eisenbahnbrücke in der Nähe der Victoria-Avenue in die Luft zu sprengen, vereiteln. Ferner gelang es, ein in Queens Dock ankommend von Brandstiftern angelegtes Feuer im Keime zu erlöchen. Die Aufregung unter der Bevölkerung steigt.

Spanien. Im amtlichen Kreise in Madrid ist von einem Besuch des deutschen Kaiserpaars nichts bekannt. — In Cadix wurden 20 Anarchisten verhaftet. Die Polizei trifft daselbst umfassendste Maßregeln für die Waisfeier, da Unruhen befürchtet werden. — Der Zustand des erkrankten Ministers des Innern, Moret, giebt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 29. April 1893.

— R. Der Gasthof zu Gröba war am 6. November v. J. Schauplatz eines folgenschweren Vorganges, der gestern vor dem königlichen Landgerichte Dresden ein Nachspiel fand. Ein Besucher des Tanzsaales hatte mit dem Entree-Einnehmer Differenzen, weil er sich weigerte, etwas zu zahlen. Als der Schutzmann Grimm im Begriff war, den Streit zu schlichten, kam der Schlosser Eduard Friedrick Hermann Leonhardt dazu, bahnete sich „wie ein Wilder“ durch das Publikum einen Weg und schob mit einem Arm den Entree-Einnehmer, mit dem anderen den Schutzmann zur Seite. Dann packte der Expedient den Letzteren am Hals, schüttelte ihn und versetzte ihn durch Schläge mit der Faust, wobei Grimm der Helm vom Kopfe geschleudert und die Fangschnur zerrissen wurde. Als sich G. nach dem Helm bückte, schlug Leonhardt nochmals auf ihn los und überdies beleidigte er Grimm mit rohen Schimpf- und Drohworten. Als der Beamte dann in einer Nebenstube den Vorgang in sein Notizbuch notirte, kam der Weichensteller Wilhelm Adolph Jüls dazu und eröffnete ein Rapportement. Schließlich meinte er zu Grimm, er solle es nur gut sein lassen und ein paar Glas Bier mit ihm trinken. Der Schutzmann wird von dem Gemeindevorstand Otto als ein ganz tüchtiger, gewissenhafter Beamter geschildert. Nach den Ergebnissen der Vernehmung wurde Leonhardt zu

6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt und sofort in Haft genommen; der noch unbefristete, in den Jahren vorgerückte Jüls verurtheilt wegen Bestechung 15 Mt. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis. — Paul Ferdinand Hauff aus Landsberg a. d. Warthe, dessen in Riesa lebende Mutter ihren mehrfach vorbestraften Sohn selbst als „Erztaugelichts“ bezeichnet, brach in der Nacht zum 19. März in die Wohnstube der Gutsbesitzerin Dieze zu Gröba, seiner Dienstherrin ein und durchwühlte in der Absicht, Geld zu suchen, mehrere Behältnisse bez. den Sekretär. Er bezwangte sich schließlich mit einer Baarschaft von 1 Mt. 50 Pf., einem Paar Sporen, Zigarren und einer Dose Zucker. Letzteren warf der Dieb später weg, weil er glaubte, es könne Gift sein. Am 24. Februar schwindelte Hauff dem Gutsbesitzer Hemmig in Prausitz unter dem Vorgeben, er wolle am 1. März bei H. in Dienst treten, 2 Mt. „Draufgeld“ ab. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Bei der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft tritt morgen, am 30. April, ein neuer erweiterter Fahrplan in Kraft. Bei den königl. sächsischen Staatsbahnen erfolgt die Aenderung der Fahrpläne, soweit solche der Sommerfahrpläne bedingt, mit Montag den 1. Mai. Wir bringen an anderer Stelle die Fahrpläne der hier ankom-menden und abgehenden Eisenbahnzüge und Dampfschiffe zum Abdruck. Das große Fahrplan-Placat der königl. sächs. Staatsbahnen haben wir unsern Abonnenten bereits früher behändigt.

Die jetzige trodene, regenlose Zeit bereitet allen Gartenbesitzern viel Kummer. Trotz des eifrigen Gießens und Sprengens wird der Boden immer trockener, und wenn nicht bald ein durchdringender Regen eintritt, wird das junge Frühlinglaub zu Grunde gehen. Mander hat sich wohl schon gewundert, daß das noch nicht der Fall ist; denn die jungen Blätter, so fallkürzt er, sind doch so zart, daß es kein Wunder wäre, wenn sie bei dieser anhaltenden Dürre verdorren. Wer freilich seine Pflanzen genau betrachtet, der findet, daß sie doch nicht so ganz stuglos ihre ersten Blätter in die trodene Frühlingluft hinauslassen, sondern ihnen Schutz-einrichtungen mit auf den Lebensweg geben, die sie gegen die Einwirkungen der trodenden Winde in hinreichender Weise schützen. Ein recht schönes Beispiel liefern die Rosenstämme. Das junge Laub ist, wenn es die Knospe eben verläßt, in einen so dichten Mantel filziger Haare eingehüllt, daß man von der eigentlichen Blattschwanz gar nichts sieht. So ein Baum hat ganz das Aussehen, als wäre er über und über mit weißen und bräunlichen Wattebüscheln bedeckt. Mächtig treibt nun von innen der Frühjahrs-saft, in wenigen Tagen sind diese Filzpfropfen verschwunden und ihre Stelle nimmt hartes Grün ein, an welchem man vergeblich noch den langen Haaren sucht. Diese sind nicht fortgeweht, sondern haben sich zu einem klebrigen Saft aufgelöst, der firnigartig das junge Blatt überzogen hat. So schaffen diese Haare noch im Absterben dem jungen Laube Nutzen. Der lockartige Ueberzug trodnet sehr schnell und hindert für eine geraume Zeit die Verdunstung. Mittlerweile erstarkt das Blatt, und wenn der Kälte vom Regen fortgewaschen ist, dann hat sich auf dem Blatte auch eine so starke Haut, die für Wasserdampf undurchdringlich ist, ausgebildet, daß trodene Luft ihm nichts mehr anzuhängen vermag. Solche sich in Wohlgefallen auflösenden Haare findet man an jungen Blättern sehr häufig. Nicht immer sind sie so groß wie bei der Rosenstamme, oft sogar nur mikroskopisch klein. Aber dann sind sie oft mit einer Krüme am Ende versehen, welche einen Wasser anziehenden Saft enthält und so dem jungen Blatte aus der Luft direkt Wasser zuführt. Auch diese Haare lösen sich schließlich zu einem das Blatt überziehenden klebrigen Saft. Man wird, wenn man das junge Laub der verschiedenartigen Gehölze daraufhin untersucht, eine große Anzahl so geschüchter Blätter finden, welche an dem glänzenden, zum Theil klebrigen Ueberzug leicht zu erkennen sind. Damit sind aber die Schutz-einrichtungen des jungen Laubes gegen zu starke Verdunstung (Verdorren) noch lange nicht erschöpft. Es ist bekannt, daß die Verdunstung mit der Oberfläche wächst. Ein Kubikcentimeter Wasser in einer sehr engen, an einem Ende offenen Glasröhre verdunstet viel langsamer als die gleiche Wassermenge, welche man auf eine Glasfläche ausgegossen hat. Das ist uns etwas so Selbstverständliches, daß man achtlos darüber hinschaut. In dem Hausalt der Pflanzen aber spielt diese Thatsache eine große Rolle. Muster man das junge Laub im Garten, dann findet man gar häufig die einzelnen Blätter wie einen Briefbogen fest zusammengestapelt, wie z. B. beim Faulbaum. Nun leuchtet aber ohne Weiteres ein, daß ein solches Blatt unter sonst gleichen Verhältnissen nur halb so viel verdunstet wie ein gleich großes, ausgebreitetes Blatt. Diese Verminderung der Blattoberfläche durch Faltung ist sehr gewöhnlich. Sie geht oft noch viel weiter, indem sich das Blatt nicht nur einfach der Länge nach, sondern auch noch längs der Seiten-nerven faltet. Dann ist von solch einem Blatt anfänglich nichts mehr zu sehen als nur die dicken Rippen und Nerven, zwischen denen die eigentliche Blattschwanz geschildert verborgen ruht. Manchmal, wie bei der Buche, kann diese doppelte Faltung den Blättern recht irre leiten. So ein junges Buchenblatt glänzt in silber-schimmerndem Kleide, so daß man verjuzt ist, zu glauben, das ganze Blatt sei mit einem dichten Haarkleide bezeugt. Aber der Schein trügt. Nur der Blatttrand besitzt seine Haare, die sich aber in Folge der eigenthümlichen Faltung so dicht aneinander legen, daß das ganze Blatt davon bedeckt ist. Diese Haare verschwinden auch nicht, wie man sich im Hochsommer, wenn das Laub längst seine endgiltige Gestalt angenommen hat, leicht überzeugen kann. Nicht gerade selten treffen wir statt gefalteter der Länge nach zusammengewollte Blätter an, wie z. B. bei dem Sauerampfer. Daß diese Einrollung ebenfalls eine Oberflächenerkleinerung herbeiführt, liegt auf der Hand. Eine besondere Form der Schutz-einrichtungen bilden endlich direkte Häuten. Bald werden dieselben von den den

Laubblättern vorhergehenden Schuppenblättern gebildet, bald von den sich über die jüngeren Blätter schüßend neigenden älteren Blättern, bald auch von besonderen zu beiden Seiten des eigentlichen Blattes sitzenden Blättern, den sogenannten Nebenblättern, welche entweder dauernd bleiben oder verschwinden, wenn sie nicht mehr nöthig sind. Eines der schönsten Beispiele solcher schüßenden Nebenblätter liefert die gewöhnliche Wartenerbse, bei welcher sie ganz besonders groß ausgebildet sind. Unter ihrem Schutze kann das junge Erbsenblatt schon eine beträchtliche Größe erreichen. Auch die Erben zeigen sehr schön solche schüßende Häuten, die aber abfallen, wenn sie ihre Schuldigkeit gethan haben. Nichts ist in der Natur so geringfügig, daß man ihm nicht eine interessante Seite abgewinnen könnte. Wer das aber versteht, wer mit offenem Auge Umschau in der Natur hält, der überall findet eine Fülle von Anregung.

— Nach einer Verordnung des kgl. Justizministeriums haben die Expeditionsbeamten der Landgerichte, Amtsgerichte etc., die eine Besoldung von über 2400 Mt. beziehen, den Amtsnamen Secretär, die Expedienten und Hilfs-Expedienten der 2. Besoldungsgruppe (1600 bis 2400 Mt.) den Amtsnamen Actuar, die Expedienten und Hilfs-Expedienten der 3. Besoldungsgruppe (nicht über 1600 Mt.) den Amtsnamen Expedient zu führen. Mandanten, Controleure, Gerichtsschreiber u. s. w. haben in amtlichen Niederschriften und Ausfertigungen, in denen nach den bestehenden Vorschriften die Angabe ihrer vorgenannten dienstlichen Eigenschaft enthalten sein muß, diesen ihren Namen beizufügen, z. B. Secretär Müller, Gerichtsschreiber.

Ueber den Saatenstand im Deutschen Reich bringt der „Reichsanzeiger“ nachstehende Mittheilungen: Wintergetreide. Die Wintergetreide haben im westlichen, mittleren und südlichen Gebiete des Reiches den Winter gut, vielfach sogar recht gut überstanden. Insbesondere gilt dies von dem im Herbst frühzeitig bestellten Saaten, während die späteren größtentheils dünner stehen. Im nördlichen und östlichen Deutschland war die Ueberwinterung meistens gut und nur in einigen Bezirken minder gut. Namentlich wird in Ost- und Westpreußen und in Oberschlesien Roggen in manchen ungunstigen Geländen wegen Auswinterung durch starke Schneelage, in mehreren Kreisen auch wegen Beschädigung durch Insekten (Zürfliegen) voraussichtlich zu Ueberwinterungen gezwungen. Infolge der seit Mitte März bis zur Vertheilung hin andauernden Trodenheit, der hohen Tagestemperatur, der scharfen Winde und der starken Nachfröste ist indessen die Entwicklung des Wintergetreides weit fortgeschritten und vielfach ist der Stand der Saaten sogar zurückgegangen. Vereinzelt leiden in verschiedenen Theilen des westlichen, mittleren und südlichen Deutschland die Saaten durch Mäusefraß. — Sommergetreide. Die Frühjahrsbestellung vollzieht sich fast durchweg unter günstigen Verhältnissen; sie ist vielfach bereits beendet, hat jedoch in manchen Gegenden, besonders von Ost- und Westpreußen erst begonnen. Die Saaten entwickeln sich der Trodenheit wegen nur langsam und zeigen theilweise einen ungleichen, dünnen Aufgang. — Klee. Der Klee hat im ganzen Reich weniger gut als das Wintergetreide überwintert. Die vorjährigen Saaten sind fast überall infolge des Regenmangels im Spätsommer 1892 dürftig oder gar nicht aufgegangen, so daß der Klee meistens lüdig steht. Klagen über Mäusefraß werden aus einzelnen Gegenden laut. — Weizen. Die Weizen ruhen infolge der Trodenheit und der Nachfröste meist noch. Ihr Stand wird zuweilen als ungunstig bezeichnet; im allgemeinen läßt es sich indes jetzt noch kaum beurtheilen. — Die Auswinterungen waren in bestimmter Weise vielfach noch nicht anzugeben; man verhält sich mit der Umpflanzung und Neubestellung oft noch zuzwartend.

Das „Journal“ schreibt: „Einige Blätter bringen bezüglich der Verhandlungen über die Militärverordnungen die Nachricht, daß eine Anzahl größerer Regierungen sich gegen eine eventuelle Auflösung des Reichstages im Falle der Ablehnung der Militärverordnungen ausgesprochen habe und es werden als diese Regierungen Bayern, Sachsen und Baden bezeichnet. Wir sind zu der Mittheilung ermächtigt, daß diese Nachricht, soviel Sachsen anlangt, jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt, da zur Zeit überhaupt noch kein Anlaß vorgelegen hat, zu einer solchen Frage Stellung zu nehmen.“

Wie aus der im amtlichen Theile ds. Bl. enthaltene Bekanntmachung des Stadtraths hieselbst ersichtlich, sind die telephonischen Feuermeldestellen in unserer Stadt nunmehr fertig und mit heutigem Tage in Betrieb gestellt. Wir werden die Ueberlicht dieser Feuermeldestellen in unserem Tageskalender aufnehmen und letzteren hin und wieder zur Veröffentlichung bringen, ersuchen jedoch alle Einwohner unserer Stadt, sich mit diesen Angaben genau vertraut, und im Bedarfsfalle an rechter Stelle Gebrauch zu machen.

Der Verschönerungs-Verein hat dem Vorschlage des Stadtraths gemäß, den Landkassagärtner Ringel aus Lodwig bei Dresden als Parkgärtner hieselbst angestellt. Derselbe übernimmt seinen Dienst bereits am 1. Mai cr. Bemerkte sei hierbei, daß sich um die Stelle nicht weniger denn ca. 70 Bewerber gefunden hatten.

Nach einem früheren Beschlusse unserer städtischen Kollegien, nach welchem dieselben alljährlich gemeinsam eine kleine Parthe unternehmen wollen, werden nächste Mittwoch nahezu sämtliche Mitglieder beider städtischer Kollegien eine solche morgens mit dem ersten Schiffe nach Meissen antreten. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, wird, da auch bei uns die Frage an Erbauung eines Schloßhofes immer näher herantritt, und der Entscheid darüber, ob hier ein solcher auf Kosten der Stadt erbaut werden soll, oder ob der hiesigen Freizeitspernung die Genehmigung ertheilt werden soll, nicht lange mehr auf sich warten lassen kann, im Laufe des Vormittags der dortige Zinnungsschloßhof einer eingehenden Besichtigung unterworfen werden. Später werden noch verschiedene andere Einrichtungen in Meissen besichtigt — selbstredend nach gehöriger Stärkung

— und Nachmittags 5 Uhr die Rückreise nach Riesa per Schiff angetreten werden.

— Seitens des Reiches, wie auch seitens der Einzelstaaten wird bekanntlich die Teilnahme am Glücksspiel (Lotteriespiel u.) einer Besteuerung bez. Abgabe unterworfen.

Dr. Weibe ist für die besonderen Verdienste, welche dieselbe sich um den Albert-Verein erworben hat, die Carola-Medaille verliehen worden.

Döbeln. Von einem jähen Tode ist Herr Buchhändler Carl Schmidt hier, Ehrenbürger unserer Stadt, welcher erst vor einigen Tagen sein 50jähriges Buchhändlerjubiläum beging, ereilt worden.

Widau. Der Geschäftsbericht der Königin-Marienhütte, für welche 1892 bekanntlich nur 1% (1891 4 1/2) Dividende geben kann, lässt über ungünstige Conjunction und verhältnismäßig zu theurer Brennstoffpreise und Löhne.

Leipzig, 28. April. Das Reichsgericht hat die Revision der Frau Apothekerin Ihrer, welche wegen Beleidigung des Officierscorps und der Fähndiche der deutschen Armee von der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. am 14. December zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurtheilt war, verworfen.

Mannheim, 28. April. Die schreckliche Feuersbrunst, welcher fast der ganze Schwarzwaldort Alengen zum Opfer fiel, ist durch Kinder herbeigeführt worden, die hinter dem Anwesen des Altbürgermeisters Kaiser lagernde Strohhäuser in Brand steckten.

Berlin, 27. April. Der bei der Dresdner Bank angestellte 25jährige Buchhalter Franz Eistermann hat sich durch Fälschungen in den Besitz von 4000 Mark gesetzt und ist seit Montag Mittag verschwunden.

Vermischtes.

Ein Haub ist am Montag auf der Eisenbahnstrecke Halle-Dobruhlug an einem Reisenden ausgeführt worden. Der Reisende kam aus Köln a. Rh. und wollte über Halle nach Weitzschen fahren.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Weisse Elbe, Schwarze Elbe, etc. Rows include: Weisse Elbe, Schwarze Elbe, Müritzer See, etc.

Marktberichte.

Riesa, 29. April. Butter 1 Kilo 2.52 bis ... Eier pr. Schod 2.50 bis ... Krauthäupter per Stück ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

† Berlin. Der Kaiser fährt nach kurzem Aufenthalt in Karlsruhe direkt nach Berlin zurück. Bis zum Antritt der Nordlandreise beider Majestäten wird der Kaiser im Neuen Palais residiren und vorher kleinere Reisen nach Schlesien und zum Besuch einiger befreundeter Höfe in Mitteldeutschland machen.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with columns: Direction, Station, Time. Includes sections for 'Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:' and 'Ankunft in Riesa von:'.

Säch. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with columns: Direction, Station, Time. Includes sections for 'Abfahrt von Mühlberg', 'Ankunft in Riesa', etc.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auslieferung des Tageblattes in den Ausgabebestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann.

Sultanin Zobeide.

Das Zeitalter der steifen Etikette, des Reifrocks und des Popes war vielleicht, weil ein Kontrast den andern gebiert, zugleich jenes der tollsten Verirrungen des menschlichen Geistes und der kühnsten Abenteuer.

In diesen Tagen des Cagliostro und Jakob Frank war man an fremdartige und räthselhafte Erscheinungen gewöhnt. Troßdem erregte es ein nicht geringes Aufsehen, als sich eines Tages in Wien die Nachricht verbreitete, eine echte wirkliche Sultanin sei in der Kaiserstadt angekommen.

Wenige Tage nach der Ankunft der Sultanin erschien eine Art Kammerfrau und Vertraute derselben, ein altes, wunderliches Mütterchen in der Hofburg und hat den Kabinetts-Sekretär, der sie empfing, im Namen ihrer Herrin um eine Audienz bei der Kaiserin.

Erst, als die Sultanin vor der Kaiserin stand, entschleierte sie sich und Maria Theresia, selbst eine stolze, blonde Schönheit, blickte nicht ohne Bewunderung auf die schlankte Gestalt mit den weichen Formen und dem schönen east orientalischen Kopf mit den dunkeln mandelförmigen Augen und dem reichen schwarzen Haar.

Sie erzählte eine lange dramatische Geschichte und schloß damit, daß sie nicht mehr in ihre Heimath zurückkehren werde, vielmehr die Absicht habe, sich in Wien niederzulassen und zum Christenthum überzutreten.

Schon am nächsten Tage sendete die Kaiserin der Sultanin Zobeide ihren Beichtvater, und dieser konnte nach kurzer Zeit melden, daß die Türkinn große Fortschritte mache, und daß er erstaunt sei über ihren Scharfsinn und ihre leichte Fassungsgebe.

Eines Abends erschien der galante Kaiser ohne sich vorher anmelden zu lassen, infognito in einem Mantel gehüllt, in dem „Rüß den Pfennig“-Haus, und nachdem er sich zu erkennen gegeben hatte, wurde er von der Sultanin sofort empfangen.

Der Kaiser, welcher sich mehr und mehr erwartete, rückte der Sultanin näher, bemächtigte sich ihrer kleinen Hände, bedeckte dieselben mit Küßchen und bat dann immer dringender um die Gunst, ihren Schleier lüften zu dürfen.

W. Fleischhauer, Riesa,

Wettinerstrasse, direkt neben „Wettiner Hof“.

Einziges Specialgeschäft

moderner Damen-Kleiderstoffe u. Confection

vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Schwarze und farbige Seidenstoffe für Brautkleider, Regenmäntel, Jaquets, Umhänge, Kragen, Blousen, Unterröcke in grösster Auswahl.

Meine Schaufenster bieten stets das **Neueste** auf dem Gebiete der **Damen-Moden** und sind sämtliche Neuheiten am hiesigen Platze **nicht** zum zweiten Male vertreten.

Da ich Nouveautés nur in **einzelnen Stücken** führe, bin ich in der Lage einer verehrten Kundschaft eine Auswahl **wie in den grössten Plätzen** zu bieten und ist die Besichtigung meiner Läger in

Kleiderstoffen und Mänteln auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Jedes abgeschnittene Kleid wird auf Wunsch gern umgetauscht und erhält jeder Käufer ein passendes Modebild umsonst.

Reelle Bedienung!

Sehr billige Preise!

A. Horkner,
Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-
Gegr. 1858. Handlung, Gegr. 1858.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen:



Armbänder, Brochen, Perlen,
Kette, Ketten, Ornamente und
Groschnarwaaren.

Taschenuhren, Regulatorn,
Wachuhren, Reiserwecker,
Spieldosen unter Garantie.

Reparaturen an allen Arten Uhren, Musik-
werken u. Goldwaaren schnell u. billigt.

Nähmaschinen,
nur gutes Fabrikat, für **Schneider, Schuh-
macher, Corsettmacherin und Familien.**
Del. Nadeln und Ersatztheile zu jeder
Maschine. **Reparaturen prompt.**
B. Zeuner, Raftanienstr. 44.

Schrotmühlen
für Futterartikel
setzt ich in Betrieb, empfehle deren Be-
nutzung.
Hugo Richter,
Weida bei Riesa.

R. Luchtenstein

Schulstr.-Ecke — Hauptstr.

empfiehlt zu **spottbilligen Preisen**

Herren- Damen- und Kinder-Wäsche
Normal-Heimden u. Beinkleider von 90 Pf. an

CORSETS

in anerkannt vorzüglich sitzenden Facens, schon von **70 Pfg.** an,
Damenstrümpfe, echt diamantschwarz und farbig, von 30 Pfg. an,
Mädchen- und Kinderstrümpfe von 12 Pfg. an,
Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder in Tricot u. Seide zu jeder Preislage,
Herren- Cravatten von 18 Pfg. an,
Herren-Kragen und Manschetten in Leinen, Papier und Universal.

Baumwollene Strickgarne
10 Gebinde = 20 Pfennige.

Hauptstrasse 19 **Max Weisse** Hauptstrasse 19
Klempnerei für Bau und Wasserleitungsanlagen
empfiehlt sich zur Ausführung von **Bauarbeiten, Zinornamenten, Dach-
bedeckungen in allen Metallen, Wasserleitungs-Anlagen, Closets
und Badeeinrichtungen.** Specialität: **Polycementdächer**, unter 10 jähriger
Garantie von nur bestem Material. Infolge maschineller Einrichtung bin ich in der
Lage, bei solidester Ausführung die denkbar billigsten Preise zu stellen. **

Strohhüte

empfiehlt einem geehrten Publikum von **Riesa und Umgegend** einer geneigten Beachtung
in 100 facher Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in jeder nur existirenden Farbe und
Geflechtdart, nach neuesten Wiener und Pariser Modellen arrangirt, zu äusserst billigen Preisen

A. Hunger, Modes.

NB. Mein Geschäft befindet sich im Hause des Herrn **Kupferschmiedemeisters
Döllsch,** Hauptstrasse, vormals Frau **Kunte's** Vuhgeschäft.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Ziegelei vormals **Heinrich Küchling & Co.**
übernommen habe und unter der Firma
Dampfziegelei Priestewitz
weiterführen werde. Die Ziegelei ist jetzt im Betrieb und es stehen Ziegel zur gefälligen
Verfügung. Mein Vertreter ist Herr **H. O. Schulze, Priestewitz.**
Paul Zschille, Grossenhain.



Max Werner

vom H. Beyer,

Bandagist und Handschuhmacher,
Riesa, Hauptstrasse 37,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Glaçé-, Wild- und Waschleder-Handschuben,
eigenes Fabrikat,

Leinen-, Universal- und Gummiwäsche,
Shlipse, Cravatten, Halsbinden, Hosenträger.

Ferner alle zur **Krankenpflege** gehörenden Artikel, als:

- | | | |
|---|---|---------------------|
| Einfache und doppelte
Bruchbänder, | Leibbinden
in allen Breitlagen. | Luftkissen, |
| Suspensorien, | Spülkannen, | Eisbeutel, |
| Geradehalter, | Eisopompen, | Stechbetten, |
| Gummistrümpfe, Vordse und Patentgummibinden. | | Catheder. |
- Auch werden **Schienen** für **K- und O-Beine** angefertigt.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,
(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? ... Ich habe doch **Zacherlin** verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! Offenes Pulver nehme ich nicht an. ... denn ich weiß gar gut, daß es bloss ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens **Zacherlin** ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Büchern oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen **Zacherlin** — oder mein Geld retour. Irrfahrten lasse ich mich nicht!“

In **Riesa** bei **H. V. Hennige**; in **Lommatzsch** bei **Julius Schmidt**; in **Gröditz** bei **W. H. Dietrich**; in **Grossenhain** bei **G. Bretschneider**; in **Oschatz** bei **Max Jahn's** Nachfolger; in **Strehla** bei **Paul Baegle**.

Silberne Medaille **Gustav Heinrich, Riesa,** Ehren Diplom
Riesa 1888. Berlin 1889.
Pausierstrasse 20,
empfiehlt hierdurch seine
Bau- und Möbel-Zischlerei.
Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerearbeiten.

Färberei. **Wilh. Jäger** **Druckerei.**
Chem. Waschanstalt. **Riesa** **Gardinenspannanstalt.**
8 Parkstrasse 8.

„Grimmische Gesundheits-Kinderrwagen!“
 Ein Erfolg der Neuzeit!
 Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von **Julius Treibbar, Grimma i. S. 27**
 verschont und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.
 Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderrwagen“ von 7/8 bis 75 Mark.

Tapeten.
 Wir verkaufen:
 Naturseidtapeten von 10 Pf. an,
 Glanztapeten von 30 Pf. an,
 Goldtapeten von 20 Pf. an.
 In den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papiere und guten Druck.
Gebrüder Ziegler in Lüneberg.
 Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Jalousien u. d. Rolläden
 aller Arten, sauber und billig. Preislisten und Kostenaufschläge gratis.
 Reparaturen solid und billigst.
Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik
 Leipzig, Weststr. 27
 Teleph. 890, II.
 Gegründet 1854.
 Tüchtiger Vertreter für Riesa und Umgegend gesucht.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.
 Allein ächt in Riesa:
Ernst Schäfer, Albertplatz.

Premier-Strassenrennmaschine,
 mit Pneumatic, 16 Kilo schwer, ohne Schutzbleche, Kugelsteuerung, 93er Modell, mit Klemmebalen, überall standfester Kugellager nur einige Wochen gefahren und unter Garantie in jeder Hinsicht fehlerfrei, das Hochste u. Vollendetste, was es darin giebt, ist weg-Anschaffung einer nur 13 Kilo-Maschine weit unter Einkaufspreis abzugeben. **Adolph Richter, Riesa.**
 Desgleichen neue Rover, schon v. M. 150 an, mit allen Verbesserungen und unter voller Garantie, auch für Gummi.

Dampfsägewerk Zellwald
 (Eisenbahnstation: Rössen)
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Kraghölzer aller Dimensionen.

Die
 meisten durch Erkältung entstehenden Erkranzungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Nist und Nliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und **ist** deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pf. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller.**

Stadtpark.
 Morgen Sonntag
I. grosses Militär-Concert
 gespielt von der Capelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32.
 Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pfg.**
 Familien-Billets 4 Stük 1 M.
 NB. Die im Vorjahre mit so vielem Beifall aufgenommenen Wochen-Concerte werden auch in diesem Jahre und zwar regelmäßig **Donnerstag** stattfinden, und werden schon für das Sonntag stattfindende Concert gütliche Familien-Billets 4 Stük 1 M. bei **H. Blumenschein** und an der Casse ausgegeben. Um regen Zuspruch bitten **G. Herrmann, F. Gehrman.**

Besangverein „Amphion“.
 Den geehrten Mitgliedern wird hierdurch bekannt gegeben, daß **Freitag, den 5. Mai im Saale zum Wettiner Hof** **Vocal- und Instrumental-Concert** stattfindet. Die Zusendung von Programms an die Mitglieder erfolgt nächste Woche.
Der Vorstand.

Mariascheiner Britannia-Kohlen
 offerirt billigt ab Schiff **C. Ferd. Hering.**

Auction.
 Im Hotel „Kronprinz“ Mittwoch, den 3. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, kommen weggangs- und veränderungshalber nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: Kleider, Brods und Wandtschränke, Tische, Stühle, große und kleine Bettstellen, Federbetten, Bettwäsche, 1 gute Nähmaschine, 1 größere Partie gute Getreidesäcke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie neue Möbel, als 1 Vertico, ein 2thüriger Kleiderschrank, Tische, Komoden und verschiedenes mehr. **Ernst Müller, verpfl. Auctionator und Taxator.**

Sammel-Auktion Sonnabend d. 6. Mai cr.
 Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens zum **2. Mai cr.** erbeten. **C. Rätz, verpfl. Auctionator und Taxator.**
 Riesa, Postanienstr. 61, den 25. April 1893.

Geschäfts-Anzeige.
 Den hochgeehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeig, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Schmiedemeister **Kupfer, Hauptstr. 39, 2. Et.** eine **Weinhandlung** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur reeller Waare aus dem Keller des Königl. Sächs. Hoflieferanten Herrn Otto Horn, Weiszen die mich Bechrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet und zeichnet mit Hochachtung **Wilh. Edlich.**

Das Korbwaaren- u. Kinderwagengeschäft von J. Rudolph, Riesa, Schulstr. 3,
 führt die neuesten Muster der Saison 1893 vom einfachsten bis zum hochelegantesten Artikel in jeder Preislage. **Bambus- u. Pfefferrohr-Möbel, Klappstische, Notenständer, Arbeitsständer, Papierkörbe, Wandmappen,** sowie auch verschiedene Garantie-Sohlen, **Reiseförbe, Waschkörbe, Zweibeckelförbe und Handkoffer** nur in großer Auswahl. **Kinderrwagen** aus den renomirtesten Fabriken, sowie auch eigenes Fabrikat. Unübertrefflich sind die Roetherischen **Reform-Kinderrwagen** mit Klappverdeck und Klemmischen Doppelsturmstangen, ferner die **Gesundheits-Kinderrwagen** der Grimmischen Fabrik, nach ärztlicher Vorschrift hergestelt, sind nur bei mir zu haben. Ich nehme allezeit Bestellungen in **Bambus- und Pfefferrohrmöbel,** sowie in den verschiedensten Korbarten und **Reparaturen** zur sorgfältigsten Ausführung entgegen.
J. Rudolph, Riesa, Schulstraße 3.
 Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr Nachmittags.

Aachener und Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.
 Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.

Grundkapital	..... M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1892	.....	9,181,572. 90
Zinsen-Einnahme für 1892	.....	642,734. 50
Prämien-Ueberträge	.....	5,844,407. 10
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	.....	4,900,000. —
	M.	29,568,714. 50
Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892	.....	5,842,060,281. —

Riesa, den 1. Mai 1893.

Die Agenten der Gesellschaft.
Ferdinand Schlegel.
 Alwin Delschig in Jirma Rirst & Co. in Großschain.
 Moritz Thieme, Deconom in Lommahsch.
 Eduard Hildebrand, Stadtrath in Weiszen.
 Camillo Grünert in Lichau.

Dr. Müller's „SANA“.
 Bewährtes Mittel gegen **Krampfadergeschwüre,** Brandwunden, offene Beinschäden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden.
 In Strekla durch die Apotheke von Alinaer.
 Schöne Häuser-Schweine stehen zum Verkauf bei **Eberhardt, Richtensee Nr. 20.**
 Ein fein möblirtes Zimmer beziehb., separ. Eingang, nahe der Caserne. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Brods-Niederlage.
 Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Anzeig, daß ich vom 2. Mai a. c. Herrn **Grünwaarenhändler Kern,** Kastanienstraße 79 eine **Brods-Niederlage** übertrage und bitte das geehrte Publikum mich gest. unterstützen zu wollen.
Johann Streubel, Bäckermstr., Lorenzkirch.

Wilh. Edlich,
 Riesa, Hauptstrasse Nr. 39.
 empfiehlt zu soliden Preisen **div. Roth- u. Weissweine** in Flaschen und ausgemessen, sowie **Champagner**
Johannisbeer-Geet, 1/1 1/2 fl.
Johannisbeer-Wein
Stachelbeer-Wein
Brombeer-Wein
Geidelbeer-Wein
Obstferry
Jugber-Magenwein, 1/1 1/2 1/4 fl.
Apfelwein
Apfelwein-Maitrant
Maitrant von Rheinwein
Cognac
 bei Entnahme größerer Posten Preisermäßigung

Wilh. Edlich,
 Weinhandlung, Hauptstrasse 33.
Ernst Schäfer, Albertplatz,
 empfiehlt
Pflaumen, Pfd. 22, 25, 28, 35, 40 u. 70 Pfg.
Apfelpalteln, Pfund 40 Pfg.
Ringäpfel, Pfund 60 und 70 Pfg.
Ital. Edelbirnen, Pfund 70 Pfg.
Ital. Süßkirschen, = 32 =
Grünellen, = 75 =
Calif. Aprikosen, = 90 =
Calif. Datteln, = 28 =
Roth- u. Kranz-Feigen = 24 =
Wirschoß I = 40 =
Wirschoß II = 32 =
fl. Calif. Honig in Büchsen, auch ausgemessen, per Pfund 60 Pfg.
Syrup, per Pfund 16, 20, 25 und 32 Pfg.
Frisches Speiseleinöl, aus der Königl. Hofmühle zu Pflaun,
fl. Apfelgelee, per Pfund 36 Pfg.
 empfiehlt
Ernst Schäfer, Albertplatz.

Eylinderöl, Maschinöl, Wagenfett, Vaseline, Lederfett, Gussfett, Fischtran, Russisches Talg, consist. Maschinensfett, Maschinen-Talg saurefrei, Valvoline, Vulkanöl
 empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und ausgewogen **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Lilienmilchseife
 von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**
 Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland vollkommen neutral mit Boraxmilchbeize und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blühenden weissen Teints unentbehrlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pfg. bei **Ottomar Bartsch.**

Haben Sie Sommersprossen?
 Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Silbenmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co. in Dresden.**
 Stück 50 Pf. bei **A. B. Hennicke.**

fl. Mohnkuchen
 empfiehlt morgen Sonntag **E. Rädler's Conditorei, Schloßstraße.**

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft Kastanienstrasse Nr. 78 II.
Der Kallun-, Barchent-, Wachstuch- und Linoleum-Fabrik-Verkauf befindet sich bei **Ernst Mittag, Bahnhofsstrasse.**

Der Reichstagsabgeordnete
Herr Kammerherr Freiherr von Friesen auf Rötha
 wird morgen Sonntag **Nachmittag** gegen **1/2 5 Uhr** im Saale des **Wettiner Hofes** hier über:

„Die Seeresvorlage, sowie über die politische Lage im Allgemeinen“
 sprechen und es sind unsere sowie alle den Ordnungsparteien angehörende Freunde zum Besuche hierzu eingeladen.

Riesa, den 26. April 1893.

Der Vorstand des konservativen Vereins für Riessa u. Umgegend.
H. Wühlmann.

Selters- und Sodawasser, Brauselimonaden
 für Hotels, Gasthöfe, Restaurationen und Familien in Bäckertischen zu 50 Flaschen empfiehlt billigst **Emil Staudte.**
Malzextract-Gesundheitsbier (Deutscher Porter)
 sehr stärkend für Kranke und Reconvaleszenten empfiehlt à Bl. 21 Pfg. stets frisch **Emil Staudte.**

Täglich frisch gestochen
Spargel
 liefert auf Bestellung frei ins Haus **Moritz b. Langenberg, Wunderlich.**

Geschw. Philipp, Riessa, Hauptstrasse, Riessa.
 Niederlage von Hartwig u. Vogel, Dresden.
Chocoladen mit Vanille.
 à M. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 p. Pfd.
Chocoladen mit Gewürz.
 von 85 Pfg. bis 2 M. p. Pfd.
Sanitäts-Chocoladen:
 Eisen-Chocolade, Malztract-Chocolade, Vegetabilien-Chocolade.
Entölte pulv. Cacao's,
 à M. 2,00 bis 2,60, p. Pfd.
Cacao Vero
 besond. empfehlenswerth, aus gewogen u. i. Dosen **Bruch-Chocolade.**
 Suppenmehle mit Vanille und Gewürz, Waffeln, englische Biscuits, Chinesische Thees, Brause-Limonade-Boubons.

E. Wittig, Wettinerstrasse 2, Special-Cigarron-Geschäft
 empfiehlt den Herren Rauchern sein großes **Tabak-, Cigarren- u. Cigarretten-Lager,**
 nur gutabgelag. hochf. Marken z. gest. Beachtung.
Ein gros-Verkauf von hülsenfreiem Reisfuttermehl,
 Marke G. & C. Lüders, Gehalt garantiert, bekanntlich das Beste, was existirt, enorm billig.
Johann Carl Heyn, Riessa.

Rover
 (Vrennabor) bestes Fahrrad der Neuzeit, empfiehlt unter weitgehendster Garantie billigst in grösster Auswahl
Rich. Vogel, Uhrmacher.

Hochzeit= Bathen= Jubiläum=
 Geschenke in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Alfred Kunze, Goldarbeiter.
 am Rathhaus, Riessa, am Rathhaus.

Muster franco!

Für 80 Pfennig
 Stoff zu einer eleganten Weste mit Helde durchbrocht.

Für 1 Mk. 80 Pf.
 1 Meter 20 cm. Buckskin, melir u. gestreift zu einem Festschiff.

Für 4 Mark 50 Pfg.
 6 Meter englisch Leder in einem bestemmen (Wolliger Casimir)

Für 6 Mark
 6 Meter englisch Leder in einem bestemmen (Wolliger Casimir)

Für 3 Mark
 1 Meter 15 cm. Inoffizielles Kanoppe zu einem Westschiff, auch Helde.

Für 7 Mk 50 Pf.
 2 Meter marineschwarzes Cheviot zu einem eleganten, dunkelroten Krag.

Tuchausstellung Augsburg
 Wimpfheimer & Co.
 Ue. arrangerend seitlich und grosse Auswahl. Wir. Ueb. billige Preise.
 Vorthelhaft!
 In jedem sich die Natur kennen zu lassen, umsel. jedoch feinerer Beschäftigung zum Nutzen entbehrt.

Für 13 Mark 50 Pfg.
 3 Meter sehr moderner Lord-Cheviot zu einer Brockenrocke, auch Helde.

Für 19 Mark 50 Pfg.
 3 Meter bestm. Casimir.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Schützen-Haus Riessa.
 Sonntag, den 30. April 1893,
Einzugsschmauss verbunden mit Concert und Ball
 vom Trompetercorps des 32. Feldartillerie-Regiments. (Sehr gewähltes Programm.)
Anfang des Concerts Nachmittags 6 Uhr.
 Werden mit guten Getränken, warmen und kalten Speisen (nach der Karte), ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten und laden ein geehrtes Publikum, Gönner, Freunde und Bekannte höchlichst ein, und bitten um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll **Emil Zimmer und Frau.**

Geschäfts-Veränderung.
 Dem geehrten Publikum von Riessa und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mein Geschäft
Conditorei, Café & Restaurant,
 von der Wettinerstrasse nach dem **Kaiser Wilhelm-Platz**
 in das neuerbaute Haus des Herrn Klempnermeister Frohlicher verlegt.
 Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, allen denen, welche mir bisher ihre freundliche Unterstützung zu Theil werden lassen, meinen besten Dank auszusprechen und um eine solche auch in meinen neuen Lokalitäten, welche einen schöneren und angenehmeren Aufenthalt bieten, höflichst zu bitten.
 Die Eröffnung findet **Sonntag, den 30. April,** statt und lade ich alle Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll **Paul Apitzsch.**

Zahntechnisches Institut
 v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,
 Wettinarstrasse Nr. 19, I.
 Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.
 Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction (auch schmerzlos), Correcte Behandlung. **Mässiges Honorar.**

Hochff. Ergeb. Speiseleindöl
 anerkannt feinstes Fabritat, nur zu haben bei **Emil Staudte.**
Russisch. Brod ff. Thee-gebäck
 von **H. Selbmann, Dresden.**
 Lager: **Max Jäkel, Rünchritz.**

H. Heinemann's rühmlichst bekannter **Kola-Cacao u. Kola-Chocolade,**
 sowie Caramellen sind zu haben bei Conditior **Otto Froberg, Riessa, Kastanienstr. 15**
Reines, weisses Schweinefett à Pfd. 70 Pf.
Beste holl. Süßrahm-Tafel-Margarine
 in stets frischer und gutschmeckender Qualität, à Pfd. 85, 80, 70 u. 60 Pf.
Valparais-Honig, ff. Honig-Syrup
 à Pfd. 25 Pf.
Bestes, frischgeschlagenes Speise-Leindöl,
 rhein. Apfelstraut,
 guter und billiger Brodelog,
 empfiehlt angelegentlich
J. T. Mitschke.
 Ecke der Schul- u. Kastanienstr.

Bier.
Sonnabend und **Sonntag** früh, **Dienstag** Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei** Bier gefüllt.
Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 30. April.
EINWEIHUNG
 des vollständig neu restaurirten und parquettirten Saales.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Thalholm.**

Jugend-Verein Eintracht Glaubitz.
 Der für morgen Sonntag, den 30. April, in Aussicht genommene **BALL** findet statt.
 Der Vorstand.

Achtung Regelbrüder!
 Sonntag, den 30. April, Nachm. von 2 Uhr ab **Erweihung der neu restaurirten Regelbahn** Kastanienstrasse 36
A. Schuster.
 NB. Die erste 9 gewinnt eine Flasche Wein. D.O.

Hôtel Höpfner.
 Sonntag im **neuen Saal**
 von 6 Uhr an öffentliche **Ballmusik.**
Robert Höpfner.

Krieger-Verein „König Albert.“
 Dienstag Abends 8 Uhr **Versammlung** im Gartensalon zur Elbterrasse. Das Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Herzlichkeit des **Rechten-Gesundheits-Kräuter-Honigs** von **C. Lück in Kolberg** handelt. Niederlage einzig und allein in Riessa a. Elbe bei **Peter Weidenbach**, in Strehla bei **Apollon Klinger.**